



Macraméspitze, italienisch, XVI. Jahrhundert, Originalbreite 10 bis 11 Zentimeter

blauer Seide gearbeitet sind, zu erwähnen; sie zeigen den Typus spanischer Arbeiten des XVII. Jahrhunderts.

Hier wären auch drei sogenannte Gipüren aus der Zeit um 1700 zu erwähnen. Man versteht heute unter Gipüren gewöhnlich eine bestimmte Art größer gemusterter Spitzen; doch meinen wir hier jene ursprünglichen bunten Arbeiten, die sich gleichzeitig mit der Entfaltung der weißen Wäsche- und Unterkleidspitzen an den farbigen Oberkleidern entwickelt haben. Sie sind heute sehr selten geworden, da sie eben mit den Oberkleidern meist aufgebraucht oder zerstört wurden; die wirklichen Spitzen führten immer ein selbständigeres Dasein und konnten sich daher besser erhalten.

Die Abbildung auf Seite 615 zeigt den Teil einer großen Weißstickerei mit Durchbruch und Macraméspitze. In den Durchbrüchen finden sich abwechselnd Adler und Salamander (im Feuer) dargestellt. Die Spitze weist Figuren auf, wie sie sich nach dem Anfange des XVII. Jahrhunderts ähnlich kaum mehr verwendet finden. Die Macramétechnik selbst besteht zum Unterschiede vom Flechten oder Weben der Klöppeltechnik in einem Knoten der Fäden; sie stammt, wie schon ihr Name zeigt, wohl aus dem mohammedanischen Oriente oder ist dort wenigstens besonders ausgebildet worden; wie



Leinenstreifen mit roter Seidenstickerei, deutsch, XVI. Jahrhundert, Originalbreite 13 bis 14 Zentimeter